

nicht nur Rockenhausen wieder verlassen, sondern auch noch vor Ende des Jahrs die Festung Dünamünde zurücke geben, und folglich ganz Liefland und Curzland mit dem Rücken ansehen.

Das war der Ausgang von dem Kriege in Liefland. Nun wäre zu wünschen gewesen, daß hiermit zugleich alle Feindseligkeiten mit dem Könige in Schweden möchten geendiget gewesen seyn. Aber dieser Herr war viel zu unverföhnlich, als daß er einigen Friedensvorschlägen hätte Gehöre geben sollen. Aus Begierde, sich zu rächen, schlug er Liefland und Ingermanland in die Schanze, um den Czaar auf gleiche Weise seinen Zorn fühlen zu lassen, richtete er hernach in Pohlen seine ganze Kriegs-Macht zu Grunde und stürzte sich selbst in das größte Elend; ja, um seinen Feinden nicht in dem geringsten nachzugeben, brachte er sich um seine Deutsche Provinzen, setzte sein Reich und Unterthanen in den äuffersten Ruin, und ließ sich endlich gar vor einer feindlichen Festung todt schießen.

Der General Patkul hatte demnach hohe Ursache, sich zu hüten, daß er nicht in dieses unverföhnlichen Königs Hände kommen möchte, weil er wußte, daß derselbe sich von ihm aufs höchste beleidiget zu seyn hielt. Jedoch er konte seinem Schicksale nicht entgehen, nachdem im höhern Rathe einmal beschlossen war, daß er ein Opffer der Rache Carls XII werden sollte, ob er gleich sich deshalb sehr wohl in acht nahm. Es war ihm daher sehr angenehm, daß er von der Armee abgeruffen und an den Czaar nach Moscau geschickt wurde, um allda im Namen seines Königs allerhand aufgetragene Geschäfte auszurichten.

Er